

Pressemitteilung

Landkreis und Kreissparkasse St. Wendel veranstalteten zum 25. Mal den St. Wendeler Wirtschaftstag

St. Wendel, im April 2016



Was macht das St. Wendeler Geschäftsmodell so erfolgreich? Was wäre, wenn der Landkreis St. Wendel eine eigene Währung hätte? Und wie stünde die Aktie einer St. Wendel AG im Vergleich zum DAX? Mit diesen spannenden Fragen eröffnete der Chefvolkswirt der DekaBank, Dr. Ulrich Kater, seinen Vortrag am 25. St. Wendeler Wirtschaftstag. Unter dem Titel „Geschäftsmodell Deutschland“ sprach der ehemalige Wirtschaftsweisen am 21. März 2016 im gut gefüllten St. Wendeler Saalbau vor über 400 Gästen. Er reiht sich damit ein in eine Vielzahl namhafter Referenten, denen es gelungen ist, mit interessanten und zeitgemäßen Themen wertvolle Impulse zu setzen

Seite 2

Pressemitteilung April 2016

Zu Beginn begrüßte der Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse St. Wendel Klaus-Dieter Schmitt den Referenten sowie die Gäste und erinnerte an die Zinssituation 1992, dem Jahr des ersten Wirtschaftstages. Denn damals hatte die Deutsche Bundesbank den Leitzins auf eine historische Rekordhöhe von 8,75 Prozent angehoben, wohingegen wir heute mit den von der EZB ausgerufenen 0,0 Prozent ein historisches Rekord-Tief erleben. Um in solchen Zeiten sinnvoll vorzusorgen, sei eine umfassende, qualitative Beratung im Hinblick auf Anlagealternativen besonders wichtig.

Doch trotz des schwierigen Zinsumfeldes sei auch das Geschäftsmodell Kreissparkasse im letzten Jahr wieder erfolgreich gewesen: Das Betriebsergebnis bewegte sich mit 4,2 Mio Euro auf dem Niveau der vergangenen Jahre. Nach Abzug von Steuern in Höhe von 2,0 Mio Euro ergab sich ein Jahresüberschuss von rund 2,2 Mio Euro. Auch außerhalb des typischen Finanzgeschäfts hat die Kreissparkasse St. Wendel 2015 wieder einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung des Landkreises geleistet. Mit einem Spenden-, Stiftungs- und Sponsoring-Volumen von mehr als einer halben Millionen Euro unterstützte sie erneut kleine und große Projekte.

Landrat Udo Recktenwald wies in seiner Ansprache auf die positive Entwicklung des Landkreises St. Wendel 2015 hin und schloss mit einem Ausblick in die Zukunft.

Auch der Hauptredner des Abends, Dr. Ulrich Kater, blickte in die Vergangenheit und zeigte auf, wie die Entscheidungen und Fortschritte der letzten Jahrzehnte den Erfolg des Geschäftsmodells Deutschland entscheidend geprägt haben. Besonders hervorzuheben seien hier die Entwicklungen am Arbeitsmarkt. Im Landkreis St. Wendel könne man bei einer Arbeitslosenquote von unter 4% sogar von Vollbeschäftigung reden.

Seite 3

Pressemitteilung April 2016

Darüber hinaus seien auch der hohe Anteil an Industriebetrieben und die verstärkte Hinwendung zum Tourismussektor positiv zu sehen. So überrascht es wenig, dass eine fiktive St. Wendel AG über die letzten 20 Jahre hinweg eine bessere Performance abliefern kann als der DAX.

Rückblickend auf die vergangenen Jahre scheine die deutsche Wirtschaft aus Teflon zu sein. Sie lasse sich bisher weder von Terror noch von Flüchtlingen oder dem Abgasskandal beeindrucken, erklärt der Ökonom dieses Statement. Doch Mindestlohngesetz, hohe Tarifabschlüsse und Rentenerhöhungen drohen, die Erfolge der vergangenen Jahre zunichte zu machen. Zahlreiche Indikatoren verschlechtern sich zusehends und deuten darauf hin, dass an der Teflon-Wirtschaft nun doch bald etwas hängen bleiben könnte.

Nach Ansicht von Dr. Ulrich Kater steht die Weltwirtschaft vor einem Strukturwandel. Die weltweite Industrieproduktion sei in der Krise - teilweise wegen schleppender Nachfrage und teilweise wegen der in den vergangenen Jahren aufgebauten Überkapazitäten, insbesondere in Schwellenländern. Das spüre nun auch die deutsche Industrie. Den hiesigen Industrieunternehmen werde in diesem Jahr der Wind verstärkt ins Gesicht blasen, auch wegen den sinkenden Ölpreisen.

Motor der Volkswirtschaft hingegen sei aktuell die starke binnenwirtschaftliche Nachfrage. Dazu tragen neben den hohen realen Lohnzuwächsen auch die Ausgaben für die Unterbringung und Versorgung der Flüchtlinge und für erste Integrationsmaßnahmen bei.

Doch vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung stößt das Wachstum an seine Grenzen. Die im Sande verlaufenden Bestrebungen der EZB zeigen, dass dieser sich auch nicht ohne weiteres erkaufen lasse. Erst recht nicht in Anbetracht des unter Umständen drohenden Brexits. „Das wirkliche zerstörerische

Seite 4

Pressemitteilung April 2016

Verhalten für Europa sei der Austritt“, ergänzt Dr. Ulrich Kater seine Ausführungen. Schlussendlich sei es in unserer Hand, die Welt so zu gestalten, dass man auch in 25 Jahren wieder über die Fortschritte staunen werde.

Nach dem kurzweiligen Vortrag des renommierten Chef-Volkswirtes hatte das Publikum die Möglichkeit in einer Diskussionsrunde alle noch offenen Fragen an den Referenten zu stellen. Im Anschluss daran gab es für alle Gäste die Möglichkeit, die gehörten Impulse bei einem Umtrunk zu diskutieren und in persönlichen Gesprächen ihre Ideen zum Geschäftsmodell Deutschland auszutauschen.

Für weitere Informationen oder Fragen:

Andrea Eckert
Vorstandssekretariat
Telefon: +49 6851 15-514
andrea.eckert@kskwnd.de

Seite 5
Pressemitteilung April 2016

Fotos:



Seite 6
Pressemitteilung April 2016



Seite 7
Pressemitteilung April 2016



Seite 8
Pressemitteilung April 2016



Seite 9
Pressemitteilung April 2016



Seite 10
Pressemitteilung April 2016



Seite 11
Pressemitteilung April 2016



Seite 12
Pressemitteilung April 2016



Seite 13
Pressemitteilung April 2016



Seite 14
Pressemitteilung April 2016

